Dr. August Koenig's

HAMBURGER

TROPFEN

Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenleiden.

Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

Dr. August Koenig's

HAMBURGER

BRUST THEE

gegen alle Krankheiten der

Brust, Lungen u. der Kehle.

Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:

The Charles A. Vogeler Co., Baltimore, Maryland.

Sorgenvoll und traurig

blickt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bisher Alles erfolglos gebraucht hat. Alle, besonders diejenigen, welche an Männerschwäche und Geschlechts-Krankheiten, sowie an den traurigen Folgen von Jugendsünden leiden, wollen zum Selbstschutze den „Rettungs-Anker" lesen, ehe sie sich durch verlockende und trügerische Versprechungen prahlerischer medizinischer Anzeigen verleiten lassen. Das gediegene Buch, 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, wird für 25 Cts. in Postmarken, sorgsam verpackt, frei versandt. Adressire Deutsches Heilinstitut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departem nts.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ro
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Fern Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Alf Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Bendel Str. und Lincoln Av
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Northampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
31 St. Joe Str., nahe Illinois.
138 Pennsylvania und Pratt Str.
225 No. 5, Engine House Sechste, nahe Illin
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. D. & M. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlap Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dakotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Garfield und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Meridian und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraß
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

2-1 Privat-Signal.
2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Die schwarze Perle.

Von Victorien Sardou.

(Fortsetzung und Schluß.)

Das unglückliche Mädchen hatte sich in die Amstel gestürzt, aus welcher sie Petersen, der Nachtwächter, herausgezogen hatte.

Bei dem Anblicke des bleichen Gesichts, dieser Augen, die auf ewig geschlossen zu sein schienen, dieser erstarrten Hände, aus denen jeder Blutstropfen wie entwichen war, stürzten Balthasar und Kornelius an die Tragbahre, nahmen das arme Mädchen in ihre Arme und trugen es in das große Zimmer in die Nähe des Feuers auf eine Matratze, welche Tricamp herbeischaffen ließ.

Hier versuchten sie, dieselbe wieder zu beleben und in ihrem Armen zu erwärmen, sie anflehend und bei ihrem Namen rufend, als wenn sie hören konnte...aber die Hände waren eisig kalt.....das Herz schlug nicht mehr!.....

Bei ihrem Anblicke traten auf die Wangen aller Anwesenden Thränen.

Sie baten sie um Verzeihung, sie klagten sich selber an.

Jedermann weinte, denn eine Menge Leute waren eingedrungen, um sie zu sehen.

Kornelius gewann zuerst seine Fassung wieder; er preßte seine Lippen auf die kalten Lippen Christianens und bemühte sich, seinen warmen Athem ihr einzuhauchen, um die Lungen wieder in Thätigkeit zu setzen.

Während dieser Zeit ließ Tricamp irdene Flaschen wärmen und warme Eisenstücke unter die Hände und Füße des Mädchens legen.

Es waren schreckliche Augenblicke des Schweigens und der Bangigkeit!.....

Die Frauen beteten leise, die Männer neigten sich stumm auf die Verunglückte nieder.

„Bah!" sagte einer der Umstehenden, „welche Mühe man sich für eine Diebin giebt!"

Balthasar sprang in die Höhe; er suchte den Menschen,..... man hatte ihn schon zur Thür hinausgeworfen.

„Sie athmet!" rief Kornelius aus.

Alles schrie vor Freude auf.

Wenige Momente hernach seufzte Christiane auf und auf ihren Wangen schien neues Leben zu erwachen.

Ein herbeigerufener Arzt erklärte sie für gerettet und ließ sie in ihr Zimmer schaffen.

Die Frauen entkleideten sie und legten sie auf ihr Bett.

Kornelius und Balthasar kamen und gingen vor Freude trunken, und Rath gebend und Rath ertheilend, beglückwünschten sie sich und drückten sich die Hände.

„Herr Balthasar!" rief Herr Tricamp; „ich werde mich mit meinen Leuten zurückziehen, denn das Mädchen kann ich heute nicht fortbringen lassen!".....

„Fortbringen?" rief Balthasar; „hat es Ihnen Kornelius noch nicht gesagt? .....Sie ist unschuldig!.....Wir kennen den Dieb!".....

„Den Dieb?" fragte Herr Tricamp; „und wo ist er?"

„Der Donnerschlag ist der Dieb, der Donnerschlag!"

Herr Tricamp machte große Augen.

„Der Donner?"

„Ja! Ja! Herr Tricamp, der Donner oder vielmehr der Blitz!" rief Kornelius .....„Sie gebrauchen die Physiologie bei der Entdeckung der Verbrechen, ich aber die Physik".....

„Und Sie wollen behaupten, daß der Blitz das alles gethan hat?"

„Er hat noch viel mehr gethan!" antwortete Kornelius. „Er hat ein andermal die Nägel des Fauteuils herausgerissen und sie im Spiegel befestigt, ohne ihr zu zerbrechen und den Schlüssel hat er aus dem Schlosse herausgezogen und ihn an seinen Nagel gehängt, das Geld hat er mitten durch die Maschen der Börse herausgeschmolzen, ohne letztere zu beschädigen, und das Werkzeug eines Schusters hat er an die Decke befestigt, und so magnetisirt, daß die Nadeln wie toll nach dem Schusterhammer flogen und die Mauer hat er herausgerissen und sie zwanzig Schritt weit wieder aufgestellt und was für ein schönes Loch er in die Fensterscheibe Christianens gemacht hat und wie schön und künstlich er die Tapete abgelöst hat!.....Und von dem Medaillon hat er die beiden Glasplatten geschmolzen, ohne die Blume zu beschädigen, und so hat er galanter Weise unserm Freunde das theuerste Kleinod gelassen und seiner Braut ein Hochzeitsgeschenk, welches kein Künstler machen kann, und dann hat er noch zuletzt mit der goldenen Einfassung das upferne Kruzifix Christianens vergoldet!".....

„Was?" rief Tricamp aus, „wäre das möglich!..... Und das Packet? Das Paket, welches sie einem Manne durch das Fenster zugesteckt hat?"

„Das hat sie mir geschenkt, Herr!" rief Petersen, „das gehört mir!"

„Ihnen?"

„Ja, Herr Tricamp; das war ein Packet Leinwand, für meine kleinen Kinder bestimmt, die krank sind, sie hat alles selbst vorgerichtet und genäht!".....

„Gut! gut! Also Leinwand! Aber das Gold und das Silber und die Dukaten und die Gulden und die Edelsteine!..... Wo steckt das alles?"

„Zum Henker!" rief Kornelius aus, sich an die Stirn schlagend, „daran habe ich noch nicht gedacht!"

Er sprang auf den Tisch, den er an die Wand geschoben, drehte die Klingel mit einem kräftigen Ruck um und rief: „Hier ist alles!"

Ein großer Barren von Gold, Silber und anderem Metall fiel aus der Klingel mit dem abgerissenen Schwengel heraus: alles war geschmolzen, wie es nur der Blitz in einem Nu zu schmelzen versteht. Das Metall hatte die feinen Steine und Perlen angezogen und der Blitz war durch den Klingelzug weitergeleitet worden und hatte Wunderdinge verrichtet, welche nur die Elektricität hervorbringen kann.

Tricamp hob den Barren auf und betrachtete ihn mit Staunen.

„Aber sagen Sie mir, fragte er, indem er sich an Kornelius wandte, „wie haben Sie denn nur eine Spur entdeckt?"

Kornelius lachte.

„Diese schwarze Perle, Herr Tricamp, die Sie mir selbst in die Hand legten und von der Sie glaubten, Sie würden mit derselben die Schuld Christianens beweisen können, hat zum Beweis ihrer Unschuld mir die erste Anleitung gegeben?"

„Die schwarze Perle?"

„Ja, Herr Tricamp! Betrachten Sie diesen kleinen weißen Punkt!.....Das ist ein Brandfleck! Die Vorsehung hat hier ein unschuldiges Wesen gerettet!"

„Wahrhaftig, mein Herr!" sagte Tricamp, ihm Glück wünschend, „der Gelehrte ist weiser und stärker als ich, ich mache Ihnen mein Kompliment.....und ich werde von nun an auch Physik und Meteorologie studiren!.....Aber entschuldigen Sie mich, wenn ich..... wenn ich einen Verdacht, den ich schöpfte, auszusprechen wage, der während der Untersuchung bei mir immer stärker wurde, ich bitte Sie,..... verzeihen Sie,..... ich glaubte, Sie wären der Mitschuldige des Fräuleins!".....

Lachend erwiderte Kornelius: „Wenn es Sie trösten kann, muß ich Ihnen zugeben, daß Sie sich nicht über das Geschlecht des Verbrechers getäuscht haben, es war die Elektricität."

Herr Tricamp entfernte sich ganz niedergeschlagen und alle Anwesenden mit ihm, um ihren Bekannten von dem sonderbaren Blitzstrahl zu erzählen. Gudula hatte sich auch erholt und trat eben mit der freudigen Botschaft herein, daß Christiane sich besser befinde, daß sie alles wisse, und daß sie Herrn Balthasar und Kornelius zu sehen und zu sprechen wünsche.

Beide Freunde traten Arm in Arm in ihr Zimmer.

Es war eine rührende Scene!

Balthasar lachte, Kornelius weinte und Christiane, der man verboten hatte, zu sprechen, um sich nicht aufzuregen...sie lachte und weinte!.....

„Meine kleine Christiane!" sagte Balthasar, vor ihrem Bette niederknieend, wenn du mir nicht böse bist, so nimm dies Geschenk von mir an!"

Und er legte den Barren Gold und Silber sammt den Edelsteinen in ihre Hand.

Christiane war überrascht, sie wollte es nicht annehmen.

„O," sagte Balthasar, ihr den Mund sanft zuhaltend, „du brauchst doch bald eine Mitgift!"..... „Wenn du mich als deinen Mann haben willst?" fügte Kornelius hinzu.

Christiane antwortete nicht, aber sie betrachtete den Gelehrten, der ihr Ehre und Leben wiedergegeben hatte, mit feuchtem Auge!.....

Und ich, der ich als Augenzeuge dabei war, ich versichere Euch, daß ihr Blick nicht „Nein!" sagte.

(Ende.)

Die Glocken von Plurs.

Eine Doppel-Novelle von Ernst Pasque.

(Fortsetzung.)

Ein Engel, Bruno, ein Engel! O, wenn du wüßtest, wie schön sie ist!

Was, bei allen Göttern! ist mit dir geschehen? Max, mein Junge, ich kenne dich nicht wieder. Der trockene Kaufmann ist zu einem Enthusiasten geworden, der schon mit einem Glase gewässerten Wermuths im Leibe Helenen, wenn nicht in jedem Weibe, doch an jedem Orte sieht! — Undankbarer Mensch! fuhr der Heitere jetzt mit launigem Schmollen fort, mache ich da ganz merkwürdige musicalische Entdeckungen, aus denen ich den allerschönsten interessantesten Artikel für irgend eine deutsche gelehrte Musik-Zeitung fabriciren könnte, theile ihm dies alles vertrauensvoll mit — und anstatt zu hören, sieht das leichtfertige Menschenkind Gespenster oder gar Elfen und Feen am hellen Tage!

Ich weiß wirklich nicht, was mit mir vorgeht, seit wir mitsammen wandern, entgegnete Hagen mit einem tiefen Seufzer, indem er sich wieder schwer auf den Boden niedersinken ließ. Ich muß in der That glauben, daß du mich mit deinem Phantasiren angesteckt oder in einen Zauberbann hineingetrieben, dem ich vergebens zu entrinnen suche, dessen Einwirkung ich erdulden muß. Gestern auf dem Dampfboot glaubte ich sie zu sehen — heute früh im Paradiso erschien sie mir wirklich, diesmal irrte ich mich nicht, und soeben — sah ich sie zum dritten Male. Ich muß nun glauben, daß sie in meiner Nähe weilt — oder ich in ihr Bereich gerathen bin, was mir aber wiederum, nach dem, was vorgegangen ist, wie ein neues Räthsel erscheinen will.

Mir hast Du bereits ein halbes Dutzend Räthsel aufgegeben, meinte Bruno jetzt ernster, und du würdest mich recht sehr verbinden, wenn du mir das erste derselben lösen und sagen würdest, was du denn eigentlich wähnst gesehen zu haben.

Du hast recht, Freund, weißt ja von nichts und deshalb muß ich dir schon beichten! Ich glaube gar, daß mir dies wohlthun wird, denn seit heute früh liegt es wie eine Last auf meine Seele — auf meinem Herzen, eine schwere — süße Last, die mich zu überwältigen droht.

Entlaste dein Seelen- oder Herzensconto, übertrage es in das Hauptbuch einer Freundesbrust, dort soll es gut aufgehoben sein und dir gewiß keinen Kummer mehr machen! So scherzte der Blonde und streckte sich dann wieder in ganzer Länge behaglich auf dem weichen moosigen Boden aus.

So höre!

Ich höre dir zu, aufmerksamer als du mir zugehört hast, Undankbarer! Doch stehe ich für nichts, wenn die Glocken wieder anfangen sollten zu singen.

Hagen begann: Es war am vergangenen Pfingstmontag, vor wenigen Tagen —

Herrlich! das beginnt ja wie eine wohlconditionirte Novelle! Macht unsere Fahrt und das schöne Bergeller-Thal diesen Zahlenmenschen schon zum Poeten, nachdem wir erstere kaum anund letzteres kaum betreten haben, was werden beide dann erst mir bescheeren, der ich ja jetzt schon ein Stückchen Poet bin!

Es war am Pfingstmontag, in der Frühe und auf dem Mailänder Dom —

Immer besser—und spannender!

Unverbesserlich bist du und mich spannst du auf die Folter, rief Hagen mit einem unwillkürlich komisch wirkenden Zürnen. Während das Herz mir zum Zerspringen voll ist, gefällst du dich in leichtfertigen Scherzen. Das ist nicht recht, nicht freundschaftlich.

Vergib, guter Max, meinte der Blonde mit einer heitern Gutmüthigkeit dem Gefährten herzlich die Hand drückend. Ich werde dir zuhören und dich nicht mehr unterbrechen. Meiner Theilnahme darfst du gewiß sein — nur werde mir nicht zu breitspurig!

Ich weiß es, Bruno, und werde deine Geduld auf keine allzu harte Probe stellen, denn viel habe ich leider nicht zu erzählen. — So höre denn! Am Morgen hatte ich zeitig den Dom bestiegen, wie dies bei den Mailändern an jenem Festtage Sitte ist. Doch diesmal fand ich ein Leben auf den marmornen Platten der Gewölbebedachung des riesigen Prachtbaues, wie ich es in den beiden vorhergehenden Jahren, die ich in Mailand zubrachte, nicht gesehen. Es war ein Anblick, der einen jeden, dich erst recht! — hätte erfreuen, jedem das Herz warm machen müssen, als ob ein Volksfest hoch oben auf dem Gotteshause stattfinde, während drinnen die Orgel brauste, die Geistlichkeit ihren blendend-bestrickenden Pomp entfaltete, den heiligen Tag zu feiern! Es wollte mich fast bedünken, als ob die Mailänder—wie man in Deutschland am Pfingstmontag in den Wald, der Frankfurter ins Wäldchen zieht — auf ihren Dom gestiegen seien, hier, in dem weißen, marmorsteinernen Walde von laubgezierten Spitzthürmchen, Fialen und Säulen, Kreuzblumen aller Art und zahllosen Statuen, ihr Pfingst-Volksfest abzuhalten. Die Galerieen, die Plattformen aller Stockwerke bis in den Thurm hinauf waren mit fröhlichen Menschen gefüllt, in Gruppen saßen und lagerten sie, wo nur ein passender Platz sich bot, oder zogen umher, Trepp auf, Trepp ab, ein solches Plätzchen zu finden.

Meistens waren es Arbeiter, kleine Bürger, Männlein, Weiblein und Kinder, und alle in einer Feststimmung, die an unbefangener Heiterkeit nicht zu wünschen übrig ließ. Ueberall war der mitgebrachte Proviant den Körbchen und Taschen entnommen worden, Flaschen mit vino nero und bianco oder Limonata ergossen ihren Inhalt in allerlei Sorten von Gläsern und Töpfchen — oder wurden zugleich als Trinkgeschirr benutzt, und kaltes Fleisch, Salami und Käse prangten auf ihren Papierhüllen mit Haufen von geschnittenem weißen Brot. Die Männer hatten hier und da die Röcke oder Jacken ausgezogen, die Halsbinden gelockert und die Westen aufgeknöpft, wie auch die Mädchen sich meistens aller überflüssigen Mantillen und Tücher entledigt hatten. Die Kinder spielten, liefen einander nach oder rutschten die glatten, leicht geneigten Marmorplatten hinab, und es fehlte nur noch ein lustiges Tänzchen zum Klange der Orgel, um das ebenso hübsche wie eigenartige Bild italienischen Volkslebens hoch oben auf dem Dom zu vervollständigen. Nie hatte ich Aehnliches gesehen und nie werde ich es vergessen.

Schon eine geraume Weile war ich die verschiedenen Galerieen durchwandert, mich an dem Treiben, der so unbefangen fröhlichen Menschen erfreuend, als eine Gruppe, die ich auf meinem Wege streifte, mich zwang, meinen Schritt zu hemmen. Es mochten etwa acht bis zehn kräftige Männergestalten, meist noch jugendlichen Alters, und ebenso viele Mädchen sein, die, alle sichtlich dem Arbeiterstande angehörend, es sich in oben angedeuteter Weise bequem gemacht hatten. Doch dies war es nicht, was mich fesselte, sondern die Gestalt einer jungen Dame, die ebenfalls dem Kreise angehören mußte, doch so ganz verschieden von den übrigen Mädchen war, und auf alle Fälle den Mittelpunkt der bunten und lebendigen Gruppe bildete.

Es war eine schlanke Gestalt, in enganliegendes Schwarz gekleidet, wie es die Mailänderinnen lieben. Auch trug sie das bekannte, ihre Landsmänninnen so hübsch kleidende schwarze Spitzenschleiertuch, das sich auf der Stirn lagernd den Kopf deckt und den Oberkörper so verführerisch einhüllt; eine Nationaltracht, wodurch die jungen Mailänderinnen mit ihren schwarzen Augen und Haaren, dem matten und doch lebenswarmen Teint einander fast alle ähnlich sehen. Meine Schöne hatte das Schleiertuch auf die Schultern flattern lassen, wodurch ich Kopf und Nacken und ihr Antlitz ungehindert erschauen konnte. Sie war eine wirkliche Schönheit, wenn auch im Typus der Mailänderinnen, und dennoch wieder so ganz verschieden. Dieser Umstand fesselte mich am allermeisten, denn er dünkte mich ein Räthsel, und ich versuchte mit einer ganz besondern Herzensfreude, ihn zu ergründen. Endlich glaubte ich die Ursache gefunden zu haben. Die Augen und lockigen Haare waren tiefschwarz, das Mündchen klein und frischroth, seine Lippen, das Näschen zierlich und der matte, elfenbeinartig schimmernde Teint von einer rosigen Gluth angehaucht, wie bei allen schönen Mailänderinnen, doch der Blick des Auges war ein ganz anderer: anheimelnder und bestrickender. Ich kann nicht sagen, daß er mir tief und unergründlich erschienen wäre, doch hatte er etwas so Seelenvolles, Sinnig-Freundliches, wie ich es bis jetzt noch nie aus den dunklen Feueraugen meiner neuen Heimathgenossinen hatte herauslesen können. Warum es leugnen? Der Blick dieser Augen erinnerte mich an meine deutsche Heimath; er erschien mir wie eine Vermittlerin zwischen der lieben alten und der neu- und liebgewonnenen. Einmal schaute sie mich länger und forschender an, doch nicht unfreundlicher, sie lächelte sogar, und ich meinte sogar den Blick bis in mein Herz zu spüren, so daß ich mich erbleichen fühlte und mein ganzer Körper in einem bang-süßen Beben erschauerte.

Haha! unterbrach Bruno den Freund, der Athem schöpfen mußte, mit einer ernstlichen Verwunderung. Du schilderst ja wahrhaftig, als ob Du ein wirklicher Poet und kein Kaufmann wärest! Auf alle Fälle bist du ein bis über die Ohren Verliebter, denn nur die Liebe kann dies Wunder vollbracht und zugleich den grimmen Hagen in einen zahmen Jüngling verwandelt haben, der schon bei einem Blick aus schönen Frauenaugen erschauert und erbebt.

Ich glaube, du wirst recht haben, entgegnete der andere leise und in sich gekehrt. Doch höre geduldig weiter, denn ich muß es mir vom Herzen sprechen, und nach dieser dritten Vision muß es bald geschehen, soll ich nicht daran ersticken.

Erzähle! entgegnete Bruno, sich wieder in ganzer Länge behaglich auf den grünen moosigen Boden ausstreckend, ich will dir so aufmerksam zuhören, als ob einer unserer feinstgebundenen Dichter in eigener Person erzählte. Nur dürfen keine anderen melodischen Töne deiner etwas rauhen Baritonstimme Concurrenz machen — in diesem Falle stehe ich für nichts.

Hagen hatte sinnend die Rede des Freundes überhört; es war, als ob er das kleine Pfingstfest-Abenteuer auf dem Mailänder Dom noch einmal durchlebte. Dann fuhr er, anfangs wie zu sich selbst redend, also fort:

Mein Schauen und Staunen mußte der fröhlichen Gruppe aufgefallen sein, denn ich allein war an der niederen Balustrade, welche uns trennte, stehen geblieben, während die sonstigen Besucher des Domes langsam, doch unaufhaltsam nach beiden Richtungen kommend und gehend, an mir vorüberwandelten. Die Männer sahen nach mir, die Mädchen kicherten bereits untereinander. Da erhob sich plötzlich einer der älteren Leute, ließ sich von der schönen Königin des kleinen Festes ein Glas voll Wein einschenken, und ehe ichs mich versehen, stand er vor mir, das gefüllte Glas mir reichend. Mit treuherzigen Worten und Blicken forderte er mich freundlich, sogar recht lustig auf, mit ihnen ein Glas Wein auf gegenseitiges Wohl zu leeren, da ich, wie es schien, Freude an ihrer Fröhlichkeit fände. Ich ergriff das Glas, und eine glühende Begeisterung flammte in mir auf. Wie ein Blitz durchzuckte mich der Gedanke, das schöne Mädchen, das mich gebannt gehalten, leben zu lassen, doch ebenso schnell erkannte ich das Unpassende eines solchen Trinkspruchs. Zugleich aber wußte ich auch, was ich zu thun hatte. Nun zauderte ich nicht länger, mein Glas hochhaltend, rief ich laut und enthusiastisch: „Evviva Italia! „Italia liberata!" und „Evviva!" antworteten überrascht und jubelnd die Männer, und die Mädchen riefen es noch lauter und begeisterter.

Es war, als ob mein improvisirter Ruf die Echos des seltsam schönen Festplatzes geweckt hätten, denn bald ertönte er ferner und näher, und unter uns im Dome brauste die Orgel drein; ihre Klänge drangen hörbar zu uns empor, mischten sich in den Nationalruf, in das Hoch auf das schöne befreite Italien. Es war mir fast zu Muthe, als ob ich in diesem Augenblick hier oben auf dem Dome einem Gottesdienst beiwohnte, gleich ergreifend und heilig wie der, welcher unter uns, in den weiten Hallen der Kirche, an dem festlichen Pfingsttage gefeiert wurde.

Ich hatte mein Glas leer getrunken bis auf den letzten Tropfen. Als ich es niedersetzte, war das Rufen verstummt, denn auch die andern tranken, doch der Mann mit der Flasche stand schon wieder neben mir, mit lachendem Gesicht und der Gebärde, mir aufs neue einzuschenken. Nun sah ich, wie das schöne junge Mädchen einen Schritt vor und auf mich zutrat, ihr halb geleertes Glas hoch empor hielt, und mich mit ihrem freundlichen, bezaubernden Blick voll anschauend, rief sie, unter lautloser Stille der Zhrigen:

Evviva Germania! und setzte dann in deutscher Sprache hinzu: Der freundlichen Schwester des freien Italiens!

Ein neues und fast noch helleres „Evviva!" als das frühere wurde ringsum laut. Ich war fast verwirrt vor Ueberraschung und Freude, und ehe ich wieder zu mir kam, hatte die Schöne ihr Glas kräftig wider das meinige erklingen lassen. Dann tranken wir — doch nun war leider auch alles vorüber. Sie wie mein freundlicher Schenke kehrte zu ihrer Gruppe zurück, die ihr fröhliches Treiben wieder aufnahm, als ob das hübsche Intermezzo nicht stattgefunden hätte, als ob ich—was noch weit schlimmer war — gar nicht mehr vorhanden gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Gebrüder Frenzel,

Merchants National Bank.

S. W. Ecke Washington und Meridianstr.

Passage

— zu den —

Niedrigsten Preisen!

Kinder-Wägen, Vogelkäfige, Staubbürsten, Korbwaaren.

Masken, größte Auswahl!

Chas. Mayer & Co.

29 und 31 West Washington Straße.

Bern. Bonnegut,

ARCHITECT,

Vance Block, Zimmer No. 62

Elevator.

Ecke Virginia Ave. und Washington Str.

GOLDEN MEDICAL DISCOVERY

(Goldene Medizinische Entdeckung)

Heilt alle Ausschläge

von einer gewöhnlichen Finne oder Blatter bis zu den schlimmsten Skrofeln. Salzfluß, Geschwüre, Schuppigkeit oder Rauheit der Haut, kurz alle durch unreines Blut verursachten Krankheiten werden durch diese mächtige, reinigende und stärkende Arznei überwunden. Unter ihrem wohlthätigen Einflusse heilen große fressende Geschwüre rasch. Ihre Kraft hat sich namentlich in der Heilung von Schwindsuchte, Rose-Rash, Blutschwären, Karbunkeln, wunden Augen, skrofulösen Geschwülsten und Geschwülsten, Hüftgelenk-Krankheit, Kniegeschwamm, Kropf oder dickem Hals und erweiterten Drüsen gezeigt. Man sende zehn Cents in Briefmarken für eine mit colorirten Abbildungen ausgestattete Abhandlung über Hautkrankheiten, oder denselben Betrag für die Abhandlung über Skrofelleiden.

„Das Blut ist das Leben." Man reinige es gründlich durch den Gebrauch von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery, und gute Verdauung, eine fleckenfreie Haut, frischer Muth, Lebensenergie und Gesundheit der Constitution werden dadurch hergestellt.

Die Schwindsucht,

die eine Skrofelkrankheit der Lunge ist, wird durch diese Gottesgabe von einem Heilmittel schnell und sicher in ihrem Fortschritt gehemmt und geheilt, wenn das Mittel eingenommen wird, ehe das Leben die letzten Stadien erreicht. Wegen ihrer wunderbaren Macht über diese schreckliche tödtliche Krankheit hat Dr. Pierce, als er diese jetzt berühmte Arznei zuerst dem Publikum darbot, im Ernst daran gedacht, sie eine "Consumption Cure" (Schwindsucht-Heilmittel) zu nennen, hat aber diesen Namen fallen lassen, weil derselbe zu beschränkt für eine Arznei, welche infolge ihrer wunderbaren Vereinigung tonischer oder stärkender, alterativer oder säfteverbessernder, antibiliöser, brustlindernder und nährender Eigenschaften ohne Gleichen ist, nicht nur als ein Heilmittel gegen Lungenschwindsucht, sondern gegen alle

Chronischen Krankheiten der

Leber, des Blutes und der Lunge.

Wenn Du Dich matt, schläfrig, schwach fühlst, blassgelbliche Hautfarbe oder gelblich braune Flecken im Gesicht oder am Leibe hast; wenn Du häufigen Kopfschmerz oder Schwindel, Uebelgeschmack im Munde, innerliche Hitze oder Frösteln, abwechselnd mit heißem Blutandrang, hast; wenn Du niedergeschlagen und von düstern Vorgefühlen erfüllt bist; wenn Dein Appetit unregelmäßig und die Zunge belegt ist, — dann leidest Du an Verdauungsbeschwerden, Dyspepsie und Leberkrankheit oder Gallsucht. In vielen Fällen spürt man nur einige dieser Symptome. Als ein Heilmittel gegen alle solche Fälle ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery ohne Gleichen.

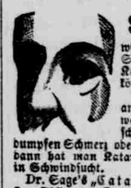
Gegen Lungenschwäche, Blutspeien, Kurzathmigkeit, Luftröhrenentzündung, schlimmen Husten, Schwindsucht und verwandte Leiden ist sie ein unfehlbares Heilmittel.

Man sende zehn Cents in Briefmarken für Dr. Pierce's Buch über Schwindsucht. Bei Apothekern zu haben.

Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.

World's Dispensary Medical Association,

Eigenthümer, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.



$500 Belohnung

wird von den Eigenthümern von Dr. Sage's „Katarrh Remedy" für einen Katarrhfall, welchen sie nicht kuriren können, ausgeboten.

Wenn man einen ekelhaften oder anderen Ausfluß aus der Nase, theilweisen Verlust des Geruchs, Geschmacks oder Gehörs, böse Augen, dumpfen Schmerz oder drückendes Gefühl im Kopfe hat, dann hat man Katarrh. Tausende solcher Fälle enden in Schwindsucht.

Dr. Sage's „Catarrh Remedy" heilt die schlimmsten Fälle von Katarrh, Kopferkältung und Katarrhalem Kopfschmerz. 50 Cents.

MONON ROUTE

LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.

Die kürzeste und direkteste Linie von

INDIANAPOLIS

— nach —

Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,

und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.

2 direkte Züge täglich 2

von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reisezeiel ertheilt.

Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleis- und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleis, Miller Platform und Stoßkissen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Vortheile für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, der von anderen Bahnen berührt wird.

Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht das nächstbeste Billet, bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.

Wegen Näherem wende man sich an

Robert Emmett,

Distrikt Passagier Agent,

No. 26 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.

John B. Carson, General-Verwalter, Chicago, Ill.

W. C. Ball, General Passagier-Agent, Chicago, Ill.

Wir sehen, Ihr benützt die

VANDALIA LINE!

Warum?

Weil sie die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Decota und California ist.

Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.

Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an

H. R. Dering,

Assistent General Passagier-Agent.

Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indianapolis

E. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.

E. A. Ford, Gen'l Pass.-Agt., St. Louis Mo

Cin'ti, Hamilton & Dayton Bahn.

Täglich drei Züge nach und von

Cincinnati,

und allen Ortschaften

Nördlich, Südlich u. Oestlich.

Pünktliche Verbindung mit allen Zügen nach

Dayton, Toledo, Detroit & Saginaw.

Wegen Auskunft und Billet wende man sich an den Agenten, Ecke Illinois Straße und Kentucky Avenue oder Union Depot.

Sam. Stevenson, G. P. A.

J. H. Harrard, Agent.

Rochester Lampen,

Elektrische Lampen.

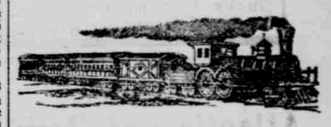
Ausverkauf von Feiertags-Waaren unterm Einkaufspreise.

Oel und Gasolin.

Telephon 707.

F. P. Smith & Co.,

No. 30 und 32 Nord Illinois Str.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 3. Januar 1886.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Süd Ex täg. s..	4.15 Bm	Ind & Mad Mail	9.45 Bm
S & Mad Ac